

230-Kilometer-Rennen mit E-Autos

Die siebte ENCW-Elektroauto-Rallye machte am Samstagmittag erstmals auch halt in Remshalden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS ELLWANGER

Remshalden. Dass Elektroautos nur über eine geringe Reichweite verfügen, ist ein Mythos, der am Samstag eindrucksvoll widerlegt wurde. 20 Teams waren 230 Kilometer von Bad Wildbad nach Remshalden und zurück unterwegs – ohne einmal zu laden. Mit seiner E-Rallye will der Stromanbieter Energie Calw Spaß am Elektroauto vermitteln – und den hatten die Teilnehmer auch.

Ob der SUV Jaguar I-Race, das sportliche Cabrio Tesla Roadster oder der verkehrstechnische Allrounder VW E-Golf: Auch Elektroautos können sportlich, prätig oder praktisch sein. Nebeneinander aufgereiht stehen die Fahrzeuge, mit Startnummern versehen, in der prallen Hitze auf dem Reinhold-Maier-Platz. Manch ein Passant läuft vorbei und fragt sich, was hier vor sich geht. Ein Autorennen ist's, doch eines der etwas anderen Art.

Um die Mittagszeit kommen nacheinander weitere Teams und damit Modelle wie der BMW i3, der Renault Zoe oder der Opel Ampera hinzu, um im Remstal Rast zu halten. Gestartet sind sie am Morgen in Bad Wildbad, die Fahrt führte sie über Calw nach Gebersheim bei Leonberg, dort war der erste Zwischenstopp, einen weiteren gab es in Fellbach. Von Grunbach aus geht es dann am Nachmittag über Hochdorf bei Ludwigsburg zurück nach Bad Wildbad.

Fahrer müssen Ball treffen und Hoverboard-Parcours überwinden

Bevor die Fahrerinnen und Fahrer ein Mittagessen im Hirsch bekommen, müssen sie aber noch eine Wertungsprüfung absolvieren. Auf dem Reinhold-Maier-Platz gilt es, einen geschlängelten Parcours mit dem Hoverboard zu bestehen. Weitere Wertungsprüfungen lauten etwa „Triff das gelbe Ei“ (dabei müssen die Fahrer einen gelben Ball mit dem Hinterreifen erwischen) oder „Gib mir einen Korb“ (wo es darum geht, Basketball-Körbe zu werfen). Aus den Punkten der Wertungsprüfungen und der Zeit, in der die Teams die Rallye gefahren haben, wird am Ende ein Sieger ermittelt.

Das Rennen gemacht haben im letzten Jahr Timo Martin und Beifahrer Denis Jäkel. Die beiden Karlsruher wollen den Titel, für den ein Stropaket des Veranstalters ENCW lockt, mit ihrem VW E-Golf verteidigen – was ihnen aber nicht gelingen wird – am Ende machen Rallye Ruxanda Schumacher und Daniel Kajkut von Team Albwerk das Rennen. Und bis jetzt sind die beiden



Ja, das ist ein E-Auto! Genauer: Ein Tesla Roadster Sport. Interessierte begutachten die Rallye-Fahrzeuge auf dem Reinhold-Maier-Platz.

Fotos: Palmizi

zufrieden. Auch wenn es auf dem Hoverboard eher holprig lief und Martin von links und rechts helfende Hände benötigte, um den Parcours ohne Sturz bewältigen zu können. „Man braucht nicht alles, was technisch möglich ist“, meint er lachend zu dem elektrischen Rollbrett.

Das Elektroauto, mit dem er heute am Start ist, hat er sich zwar aus dem Autohaus geliehen. Alternative Antriebe sind aber auch sonst ein Thema, das den Karlsruheern umtreibt. Martin ist nämlich Vorstand von Zukunft Mobil, einem Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Erdgas- und Elektromobilität stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Seit Jahren fährt er mit Erdgas, schätzt aber auch die moderneren Elektroantriebe.

Den Strom für die Rallye hat der Veranstalter übrigens selbst gestellt, wie Jan Paul Gaugler, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bei ENCW, erklärt. Angeregt sind die Teilnehmer bereits am Freitag nach Bad Wildbad, der am weitesten entfernte aus Berlin. Vor Ort wurden die Autos dann mit Strom aus hundert Prozent Wasserkraft geladen.

Diese Ladung müsse reichen für die gesamte Strecke, sagt Gaugler – was auch bei

Temperaturen von weit über 30 Grad machbar sei. Wer die ganze Zeit Vollgas fahre und die Klimaanlage nutze, müsse zwar aufpassen. Doch bei Modellen wie dem Jaguar mit einer Reichweite von 400 Kilometern oder dem Renault Zoe, der bis zu 300 Kilometer packt und beim Fahren den Akku sogar wieder ein wenig laden kann, dürfte das kein Problem werden.

Bei der Rallye steht ohnehin nicht der Wettbewerb im Mittelpunkt: „Wir wollen Aufmerksamkeit erzeugen und die Elektromobilität erlebbar machen“, sagt Gaugler, „und das mit Fun-Faktor.“ Die ganze Rallye, die einmal klein und mit deutlich kürzerer Strecke angefangen hat, hat mittlerweile einen starken Event-Charakter. Mit zwei Hotel-Übernachtungen, Teamübungen und Begleitmannschaft, die das Ganze mit Kamera und Drohne nicht nur filmt, sondern bis zur Abschlussveranstaltung am Samstag in Bad Wildbad auch schneidet und den Teilnehmern präsentiert.

Viele von ihnen sind Wiederholungstäter, so wie Werner Weber und Martina Kipping. Vater und Tochter aus dem Raum Böblingen. Sie nehmen dieses Jahr bereits zum dritten Mal an der Rallye teil – und schwärmen von dem besonderen, sehr leisen Fahrgefühl mit den Elektroautos. Noch haben sie aber kein eigenes, sind aber immerhin auf der Suche nach dem passenden.

Fiat in Eigenregie vom Benziner zum Elektroauto umgebaut

Mehr als überzeugt von der Zukunft der Elektromobilität ist Jochen Röhl. Der Tübinger geht mit einem umgebauten Fiat Fiorino an den Start. Aus dem Benziner hat ein Freund von ihm in Eigenarbeit ein E-Auto gemacht. Das passt zu Röhl's Tätigkeit bei Next Kraftwerke, von der er ausführlich erzählt, nein, besser: schwärmt. Virtuelle Kraftwerke mit einer Leistung von 6,8 Gigawatt bietet die Firma an, sagt er. Und zwar, indem über eine zentrale Plattform Stromproduzenten wie Biogas-, Wind- und Solaranlagen, gewerbliche und industrielle Stromverbraucher sowie Stromspeicher miteinander vernetzt würden.

Seit drei Jahren fahre er nun den umgebauten Fiat als Privat- und Firmenwagen,

„obwohl das 'ne Gurke ist“, die nur durch den umgebauten Motorraum ihren heutigen Wert erhalte. Für 25 000 Euro hat er das Fahrzeug einst abgekauft. Es unterscheidet sich in seiner Konstruktion deutlich von modernen E-Fahrzeugen, bei denen der Akku in der Regel fest am Boden und nicht in der Motorhaube verbaut sei. Was Bastler ärgere, sei aber für Laien durchaus sinnvoll. Denn so komme niemand in Versuchung, an den Akkus herumzuschrauben.

An der Rallye nimmt Röhl zum vierten Mal teil, immer mit unterschiedlichen Fahrzeugen, „um zu testen“. Denn das ist die Rallye bei allem Spaßfaktor eben auch: eine Möglichkeit, die Leistungen der Fahrzeuge auf Langstrecken zu vergleichen. Nicht umsonst ist neben ENCW und den Remstalwerken (sie haben die Rallye nach Grunbach geholt) auch der ADAC dabei.

Jetzt geht es aber auch für ihn erst mal in den Hirsch zum Mittagessen. Die Fahrzeuge genießen dieses Privileg indes nicht. Sie warten auf die Weiterfahrt und laden statt der Akkus ihren Innenraum mit Hitze auf. Gut, dass die modernen Elektroautos die Rückfahrt auch packen, wenn die Klimaanlage konstant auf Hochtouren läuft. Die Teilnehmer der Rallye werden es danken.

Steigender Anteil

■ Noch ist der Anteil der Elektroautos an den Neuzulassungen **verschwindend gering** – doch er steigt stetig an.

■ Im Mai 2019 betrug er **1,4 Prozent**, das sind rund 4600 von 333 000 Neuzulassungen bei Pkw insgesamt.

■ Im Vergleich zum Vorjahr hat sich ihre Zahl damit aber **verdoppelt**. Den größten Zuwachs bei den Neuzulassungen hatte die Firma **Tesla** mit ihrem Modell 3.

■ Andere Länder sind bei der Entwicklung zur Elektromobilität bereits an einem ganz anderen Punkt. In **Norwegen** etwa beläuft sich der Anteil der Elektroautos bei Neuzulassungen auf **60 Prozent**.



Jan Paul Gaugler vom Veranstalter ENCW mit dem Routenplan der E-Rallye.

Viele helfende Hände für gelungenes Dorffest

Unter den Kastanien auf dem Kirchplatz haben die Buocher am Wochenende gefeiert – organisiert hat es der örtliche Chor

Remshalden-Buoch (mel). Auch wenn am Sonntag die Hitze ziemlich drückend war: Ihrem Dorffest halten die Buocher die Treue. Nicht nur, indem sie es zahlreich besuchen, sondern auch durch ihre tatkräftige Mithilfe. Am Wochenende hat das Dorf sich wieder einmal selbst gefeiert.

Am schönsten war's am Samstagabend, berichtet Petra Erhardt vom Buocher Chor – Gesangsverein Buoch. In der lauen Sommernacht hätten fast alle, jung wie alt, die da waren, getanzt zur Stimmungsmusik von „Carlos and friends“. Die Band war aufgetreten, nachdem der Chor selbst ein paar Stücke gespielt hatte, darunter, natürlich, das Buocher Heimatlied. Aber auch Gospel, Klassisches oder Pop zählen zum Repertoire des Gesangsvereins.

Zuvor hatten die zahlreichen Helferinnen und Helfer trotz tropischer Hitze wieder selbst gemachte Salzkuchen im Backhäusle gebacken. Dass nicht nur Vereinsmitglieder

dabei aktiv waren, das zeichnet für Erhardt den besonderen Geist des Dorffests unter den Kastanien aus.

Die Plätze unter genau jenen Bäumen waren am Sonntag angesichts der noch höheren Temperaturen dann auch die begehrtesten. Unter der Sonne war es kaum auszuhalten. Gekommen sind die Buocher trotzdem. Wohl auch wegen der handgemachten Maultaschen. Dazu gab es Kartoffelsalat. Damit der gelingt, haben sich die Helfer schon um sieben Uhr früh an das Schälen und Schnippeln von rund 80 Kilo Kartoffeln gemacht. Des Nachmittags lockten dann gespendete Kuchen und Kaffee die Besucher in Buoch aus den Häusern. Der Musikverein des Dorfes spielte auf. Und auch noch einmal der Gesangsverein.

„Ein nettes, beschauliches Fest“ hätten sie da in Buoch, findet Erhardt. Ein Dorffest eben im besten Sinne.

Info

Der Chor probt immer dienstagsabends im Gemeindehaus. Neue, vor allem männliche Mitstreiter sind willkommen. Weitere Infos online unter: www.gesangsverein-buoch.de



Trotz Hitze aktiv hinterm Ofen: Helferinnen und Helfer des Dorffests im Backhäusle.

Foto: Palmizi

Realschul-Abriss und neue Kindergärten

Gemeinderat diskutiert Antrag für Waldkindergarten in Buoch

Remshalden.

Eine öffentliche Sitzung des Remshaldener Gemeinderats findet an diesem Montag, 1. Juli, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Es geht dabei unter anderem um den Rückbau der ehemaligen Realschule in Grunbach. Die Verwaltung will dafür eine Vergabeermächtigung, damit in der Sommerpause ein Abbruchunternehmer beauftragt werden kann. Außerdem soll der Gemeinderat in der Sitzung das Ergebnis des Architekten-wettbewerbs für zwei Kitas bestätigen. Und: Anträge zur Einrichtung eines Waldkindergartens in Buoch sowie die Prüfung einer teilweisen Nutzung des Bürgerhauses für die Kinderbetreuung stehen zur Debatte. Ebenfalls beraten wird ein Antrag aus dem Gemeinderat, die Beigeordnetenstelle in der Verwaltung abzuschaffen, die nach dem Weggang Dieter Schienmann, der Bauamtsleiter und Technischer Beigeordneter war, seit einiger Zeit unbesetzt ist. Im gleichen Zuge liegt ein Antrag von vier Fraktionen vor, der teilweise damit zusammenhängt: Bürgermeister Reinhard Molt soll mehr Geld bekommen und eine Besoldungsgruppe höher in B 3 eingestuft werden.

Drei Wanderungen mit Hocketse

Rudersberg-Steinenberg.

Die Steinenberger Ortsgruppe des Albvereins veranstaltet am Sonntag, 7. Juli, drei verschiedene Wanderungen für Jung und Alt in und rund um Steinenberg. Eine kleine Wanderung für Senioren mit rund drei Kilometern Länge startet um 12 Uhr am Ortsamt. Auf eine Familienwanderung mit Spielen und einer Überraschung geht es um 11 Uhr vom Freibadparkplatz aus. Und eine etwas längere, aber einfache Wanderung, die etwas zwei bis zweieinhalb Stunden dauert, beginnt um 10.30 Uhr ebenfalls am Freibadparkplatz. Hier auf gutes Schuhwerk achten. Alle drei Wanderungen kommen zum Abschluss gegen 13 Uhr an der Stürzenhütte zu einer Hocketse zusammen.

Kompakt

Bergleshock: Kaffee und Wein beim Stand der Kirche

Berglen-Oppelsbohm.

Berglen trifft sich am Samstag, 6., und Sonntag, 7. Juli, zum Bergleshock in Oppelsbohm. Dieses Jahr rund um die Nachbarschaftsschule, die ihr 50-jähriges Jubiläum feiert. Die katholische Kirchengemeinde Winnenden mit Berglen ist mit Kaffee- und Weinspezialitäten dabei. Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst.

Leserbrief

Klarer Auftrag

Betr.: Artikel „Zeichen gegen Demokratie-Feinde vom 28. Juni

Meine herzlichsten Glückwünsche an Bürgermeister Ahrens und den Rudersberger Gemeinderat für ihre einstimmige und klare Stellungnahme zu den unerträglichen und heimtückischen Angriffen von Rechtsradikalen auf Politiker und Bürger in unserem Land und auch in Rudersberg.

Stattdessen steht der Gemeinderat mit Bürgermeister für eine offene und friedliche Gesellschaft und er appelliert an uns alle, diesen Kampf für die Werte unserer Demokratie gemeinsam und solidarisch zu führen.

Ein klarer Auftrag an uns, wo auch immer wir sind, in unseren Vereinen, in den Kirchen, an unserem Arbeitsplatz, in den Schulen, in unserem Verwandten- und Bekanntenkreis. Wir müssen ein Netzwerk anständiger Bürger aufbauen.

Gerhard Großpietsch, Rudersberg

Wir gratulieren

Schorndorf: Ilse Gnad zum 80. Geburtstag; Disolina Sale zum 75. Geburtstag; Dr. Hans Jörg Dannemann zum 70. Geburtstag; in **Haubersbronn** Günter Dannenhauer zum 75. Geburtstag; in **Weiler** Dr. Ruland Hezel zum 75. Geburtstag. **Plüderhausen:** Hatice Güler zum 85. Geburtstag.

Rudersberg: Hüseyin Ergin zum 85. Geburtstag; Martin Döz zum 80. Geburtstag; in **Zumhof** Maria Mortagua Terra Dias de Oliveira zum 75. Geburtstag. **Urbach:** Niyazi Hergül zum 75. Geburtstag.

Winterbach: Cavidan Sertel zum 80. Geburtstag.